



DAS Wikingerschiff »Bifrost«, das am Sonntag von Sonderburg aus eine Weltumseglung startet. Sie kann zwischen drei und dreißig Jahre dauern

Mit Wikingerschiff um den Globus

Die »Bifrost« startet am Sonntag von Sonderburg auf abenteuerliche Reise
Skipper Boris Valentin baute selbst die »Skuldelev«-Kopie

Eine zusätzliche reizvolle Komponente erhält die malerische Hafenvorderfront Sonderburgs zur Zeit durch ein Wikingerschiff mit in Runenschrift aufgemaltem Namen »Bifrost« und Herkunftsbezeichnung »Danmark«, das am Schloßkai festgemacht hat und verständlicherweise die Aufmerksamkeit der Passanten und benachbarten Segler erregt. Am Sonntag startet es von Sonderburg auf große Fahrt rund um den ganzen Globus.

»Bifrost« ist der Name der Regenbogenbrücke, die in der nordischen Mythologie das Land der Menschen mit Asgaard, der Heimstatt der Götter, verband. Der Regenbogen ist heute ein Symbol des Umweltbewusstseins. Deshalb hat ihn der Eigner und Skipper des Schiffes gewählt. Boris Valentin, 28 Jahre alt und von Beruf Abenteurer, wie er sich gern bezeichnet, hat das Schiff selber in zweijähriger Arbeit gebaut.

Daß er schon viele neugierige Fragen hat beantworten müssen und daß er Humor hat, geht aus dem Schild hervor, das an Bord aufgestellt wurde. darauf steht daß die Sand

wich-Konstruktion aus Glasfaser über Stahlspanten und -Kiel gebaut ist, 16 Meter lang und 4,8 Meter breit ist, einen Tiefgang von 1,4 Meter und einen Mast ab Kiel von 12,7 Meter Höhe sowie Segel von 80 qm Fläche hat, und daß das Gewicht total 24 Tonnen

Die »Bifrost« ist eine Kopie des etwa 1100-1300 gebauten Wikingerschiffes »Skuldelev«, das 1959-65 aus dem Roskilde Fjord geborgen wurde. Nur hat die »Bifrost« ein vollkommen geschlossenes Deck, wo ihr Vorgänger in der Mitte offen war. Skuldelev war ein friedliches Handelsschiff, das vermutlich zwischen Dänemark und Grönland fuhr, und friedlich soll auch die Fahrt der Schwester »Bifrost« werden.

Wer mehr wissen will, kann auf Deck klopfen, dann wird er vermittels einer kleinen Gebühr einen Vortrag hören können. Wer nur mal eben das Material abklopfen möchte, soll es bitte schön auf einem zu diesem Behufe aufgehängten Probestück tun.

Wie aus einem Gespräch mit dem NORDSCHLESWIGER an Bord hervorging sind kei-

neswegs die ebenfalls auf dem Schild erwähnten 60 wilden Wikinger mit auf Fahrt, sondern höchstens acht — und das sind dann zahlende Gäste.

Sie können z. B. durch Vermittlung des Vereins zur Förderung von Hochseefahrten, »Gragen« Aarhus, mit an Bord sein und zahlen zwischen 1.800 und 2.200 Kronen pro Monat. Die meisten bleiben schon aus berufsmäßigen Gründen von Anfang bis Ende dabei.

Boris Valentin hat in seinem Leben schon allerhand ausprobiert. Er war u. a. vier Jahre in Indien unterwegs, und überall auf seinen Reisen hat er viel verschiedenes gelernt. Eine Erbschaft machte ihm die Erfüllung eines Traumes möglich, wenn sie auch nur zur Hälfte für den 1,5 Millionen Kronen teuren Schiffsbau reichte. Ein Darlehen und den Betrieb will er nun durch zahlende Gäste und verschiedene andere Einnahmen finanzieren.

Die in Hvidesande gebaute und beheimatete »Bifrost« kam nach einigen Tagen im Gewässer südlich von Fünen

derburg. In einigen Tagen steuert sie zunächst Amsterdam und danach Lissabon an.

Auf dem Weg über den Atlantik werden die Kanarischen Inseln angelaufen, und die nächsten Häfen heißen Barbados und Bahamas. Die Crew hofft, die Fahrt ausschließlich mit Windkraft zu schaffen, obwohl notfalls auch der 150-PS-Motor eingesetzt werden kann. Er ist eigentlich mehr als Hilfsmotor geplant. Auch die Wikinger hatten — vor allem zur leichteren Navigierung in Häfen — drei paar Ruder im gleichen Schiffstyp zur Hilfe.

Wie lange eine solche Weltumseglung dauert? Zwischen drei und 30 Jahren ist die Standard-Antwort von Boris Valentin. Es kann also noch viel Wasser durch den Alsensund fließen, bis

des gelb bemalten Wikingerschiffes »Bifrost« wieder das Schloßloch passiert, und es wird ganz sicher in der Zeit dazwischen manches Abenteuer zu bestehen geben.

Stadt braucht neues Wasserwerk

Bei jetzt abgeschlossenen Untersuchungen über die bestehenden Wasserressourcen Sonderburgs stellte sich heraus, daß die Stadt in absehbarer Zeit ein weiteres Wasserwerk braucht.

Es soll, wie Jørn Gejlager, der Vorsitzende des Technischen Ausschusses, gestern mitteilte, auf der Sundewittseite gebaut werden. Über den genauen Standort wurde noch nicht entschieden.

Falls das Versorgungsnetz nicht ausgebaut und beim Verbrauch nicht kräftig gespart werde, erklärte Gejlager, würde Sonderburg bis zum Jahr 2000 ernsthafte Trinkwasserprobleme erhalten.

Über mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserressourcen wird die Stadt am 10. August mit den Vorständen der privaten Wasserwerke Ulkebüll und Düppel sprechen.

Gendarmenweg bis Wenningbund

Der vier Kilometer lange Gendarmenweg von der Badeanstalt auf der Sundewittseite zu den Düppeler Schanzen soll Mitte nächsten Jahres bis nach Wenningbund ausgebaut werden. Am 11. September findet deswegen zwischen der Stadt und den Grundbesitzern ein Treffen statt.

Danfoss-Jubilare

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei Danfoss können heute zurückblicken:

Margit Svendsen, Holm, Brushøjvej 17, John Christensen, Hagenberg, Lindevej 5, und Finn Krogh, Sonderburg, Møllebakken 22.

Morgen feiert Verner Herman Petz, Guderup, Dyssevænget 2, sein 25jähriges Jubiläum bei Danfoss.

Geburtstag

Das 60. Lebensjahr vollendet heute Ejner Schönebeck, Sonderburg, Lavbrinkeweg 22.

Genbrugscenter TORNHOLM i Ragebøl ved Sønderborg

*Vi har alt mellem himmel og jord
i brugte ting.*

*Butikken er åben alle hverdage samt
lørdage fra kl. 10 til kl. 17.*

TLF. 74 48 98 99



AM Steven des mit einem Holzgeschnitzten Drachenkopf geschmückten Schiffes in Runenschrift sein Name: »Bifrost«